

Periode von Jetsuna, den letzten Bemühungen der Prop. erzählt, dem 10. Kap., das die Schlußfolgerungen und Ergebnisse bringt, sowie einem Personen- und Ortsregister.

Die Arbeit ist von P. Johannes Dindinger, P. Johannes Rommerskirchen, P. Dorotheus Schilling und P. Albert Perbal durchgesehen — und mit vollem Recht gebilligt worden. Aber in den römischen Archiven wird immer noch viel für die Geschichte der Japanmission im 17., 18. und 19. Jhd. zu holen sein.

Münster i. W.

Thomas Ohm

Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz 1949, Selbstverlag des Schweiz. Kath. Akad. Missionsbundes, Freiburg i. d. Schw., 1949, 96 S.

Während das letztjährige Jahrbuch (1948) über die indische Mission handelte, bot das Xaverius-Jubiläum in Japan (1549—1949) Veranlassung, die japanische Mission zum Gegenstand des neuen Jahrbuches zu machen. Eine ausgezeichnete Leistung. Wir haben in diesem Jahrbuch eine übersichtliche Zusammenfassung über die gegenwärtige japanische Mission. Ihre geschichtliche Entwicklung, ihre Methoden und Mittel, ihre Erfolge und Mißerfolge, ihre Aussichten und Gefahren werden von wirklichen Kennern der betreffenden Stoffgebiete dargestellt. Die wichtigeren Berichtersteller, die zu Worte kommen, sind Wikki SJ, J. M. Martin MEP, Bold SVD, Humbertclaude SM und Roggen-dorf SJ. Mit Erfolg waren sie bemüht, in die Tiefe zu steigen und den geheimen Triebkräften, die in der japanischen Seele verborgen liegen, sowie den Strömungen und Schwierigkeiten, die mit der gegenwärtigen Zivilisations-Krise in Japan zusammenhängen, nachzugehen.

St. Augustin-Siegburg.

A. Tellkamp SVD

P. Hermann Fischer SVD, **Mehr Priester für das Heil der Welt!** Ein Aufruf zur Mehrung und Förderung von Priesterberufen für Heimat und Mission. 3. vermehrte und verbesserte Aufl., von Dr. P. Tellkamp SVD. 1948. Steyler Missionsbuchhandlung, Kaldenkirchen (Rhld.). 170 S. Kart. 3,— DM.

Ein eindringlicher, mit heißem Herzen geschriebener Appell! Nicht wird ein einzelnes Argument ausgesponnen, sondern der Fragenkomplex des Themas zusammenfassend behandelt. Es sind 3 Teile: 1. Was hat die Welt am katholischen Priester? 2. Priestermangel; 3. Woher mehr Priester nehmen? Die Schrift wendet sich an weitere Kreise: an die idealgesinnte reifere Jugend, an Eltern, Erzieher und Seelsorger. Für Predigten zu Primiz, Jubiläen und sonstigen Priesterfesten eine reiche Fundgrube.

Telgte.

Dr. B. Nisters

Tellkamp, (August, SVD), **Hammer und Sichel über China**, Siegburg, Schmitt. 1949. 208 S. Hlbt. 5,60 DM.

Der bekannte Missiologe gibt einen kurzen, aber erschöpfenden Überblick über den chinesischen Kommunismus, seine Geschichte (1921—1948), seine Propaganda (Organisation, Mittel und Methoden), seine Eigenart und Besonderheiten (Unmenschlichkeit, Moral, Rechtspflege, Unterricht). Ferner behandelt er eingehend das Verhältnis des roten Chinas zur Religion und zum Christentum. Als Unterlagen dienten der Schrift, welche „die volle ungeschminkte Wahrheit, ohne aus Abneigung etwas hinzuzufügen oder aus Voreingenommenheit etwas zu verschweigen“, sagen will, neben der einschlägigen gedruckten Literatur zahlreiche ungedruckte Quellen, Berichte und Briefe aus Ostasien, sowie mündliche Aussagen zurückgekehrter Chinamissionare, -forscher und -kenner.

Auf diesem authentischen Material baut sich eine klare Darstellung auf, welche die einzelnen Tatsachen kritisch abwägt und systematisch zusammenfügt. Dadurch behält die Schrift ihren dauernden Wert, auch wenn die Angaben über die kriegsrische und politische Lage im Fernen Osten inzwischen überholt sind. Ohne eine wissenschaftliche Untersuchung sein zu wollen, ist sie doch auch für die wissenschaftliche Forschung ein interessantes Zeitdokument mit wertvollem dokumentarischem Material.

Für die Missionskunde und -geschichte sind besonders wichtig die das ganze Werk durchlaufenden Ausführungen über die christlichen, besonders die katholischen Missionen in China, ihre Bekämpfung, Verfolgung und teilweise äußere Vernichtung durch die rote Flut. Augenzeugenberichte schildern erschütternde Geschehnisse und Episoden des Martyriums der dortigen Missionare und einheimischer Christen. S. 186—188 enthalten ein Verzeichnis von 99 in der Zeit von Ostern 1946 bis Ostern 1948 umgebrachten Missionaren und Schwestern.

Überzeugend zeigt der Verfasser die Hintergründe der kommunistischen Expansion Chinas, die mehr oder weniger getarnte Verbindung des chinesischen Kommunismus mit den Moskauer Bolschewisten, welche die Eroberung Ostasiens als eine Etappe auf dem Marsch der Weltrevolution ansehen, und mahnt eindringlich angesichts der furchtbaren Bedrohung, die der Sieg des Kommunismus in China für die gesamte Welt darstellt: nur die wirkliche Befolgung der christlichen Grundsätze in Wirtschaft und Politik bei allen Völkern und Regierungen, die sich christlich nennen, können die rote Gefahr bannen und in dem ungeheuren Geisteskampf „zwischen Kreuz und Altar und Sichel und Hammer“ der Wahrheit und der Freiheit zum Siege verhelfen.

Münster i. W.

Dr. Robert Samulski

Freitag, Anton, SVD, Glaubenssaat in Blut und Tränen. Die Missionen der Gesellschaft des Göttlichen Wortes in Asien, Afrika, Ozeanien und Amerika am Vorabend des zweiten Weltkrieges. Ihre Leiden und Schicksale in und nach dem Kriege dem neuen Missionsfrühling entgegen. Kaldenkirchen, Steyler Missionsbuchhandlung. 1948. 446 S.

An die früheren Gesamtdarstellungen über die Steyler Missionen anschließend, gibt Freitag einen Bericht über die Missionsausbreitung und -tätigkeit der Gesellschaft des Göttlichen Wortes in den weltgeschichtlichen Jahren 1937—1948. Er zeigt, daß sich die erst 1875 gegründete Societas Verbi Divini durch ihre Auswirkungen, Erfolge und Blutopfer würdig an die Seite der alten Orden und Kongregationen gestellt hat.

In lebendiger Sprache und mit liebevoller Anteilnahme werden in 23 Abschnitten die wechselvollen Geschehnisse der einzelnen Missionsgebiete in drei Erdteilen behandelt. Soweit sie zugänglich war, wurde die zeitgenössische Buch- und Zeitschriftenliteratur benutzt und an vielen Stellen zitiert. Vor allem aber baut sich das Werk in minutiöser Mosaikarbeit auf zahlreichen handschriftlichen Quellen auf, offiziellen Berichten an das Generalrat in Rom und die Steyler Missionsprokur sowie privaten Briefen, Erlebnis- und Augenzeugenberichten. In ihrer Vielfältigkeit und persönlichen wie lokalen Färbung stellen diese Dokumente, die nicht aufeinander abgestimmt sind und sich gelegentlich widersprechen, dokumentarische und authentische Quellen für die missionsgeschichtliche Forschung dar und bieten wichtige Anregungen und Hinweise für die jetzige Missionspraxis.

Sehr groß waren neben sonstigen Verlusten die Blutopfer, welche die Gesellschaft bei der Ausübung ihrer Missionstätigkeit infolge der Auswirkungen